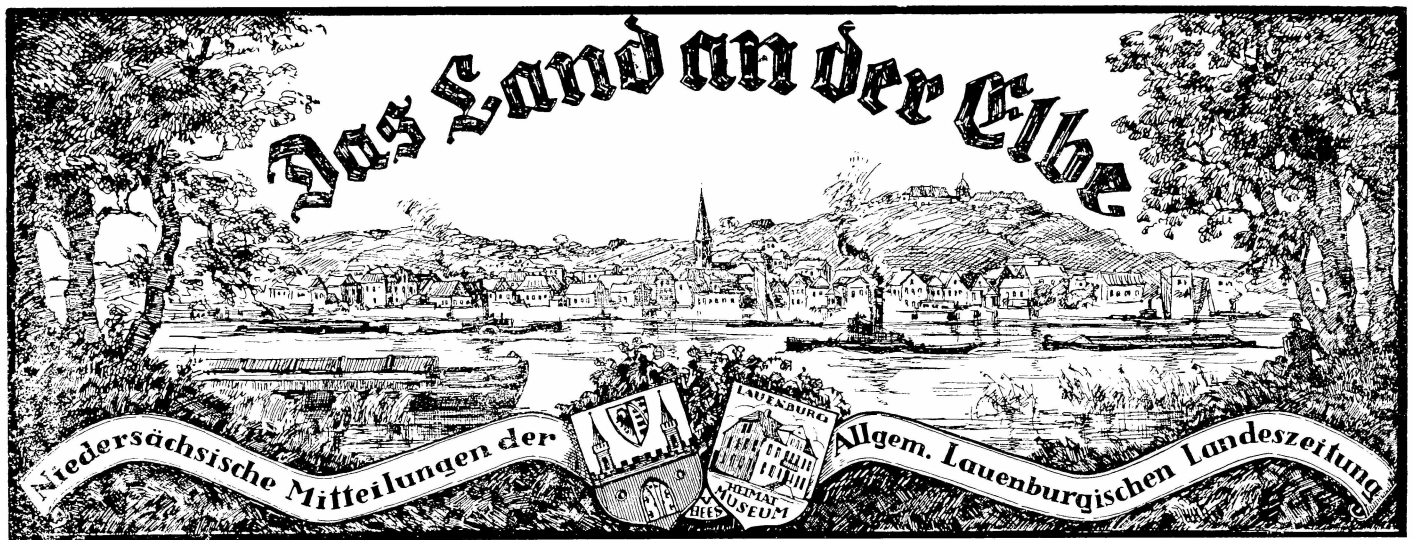




10. Jahrgang

Lauenburg (Elbe), Juni 1937

Nummer 6

V. j. d. G. d. S. L. vor und seit 50 Jahren

Von W. Peters, Mölln.

Die heutige Zeit verlangt manchmal von uns recht schwierige Aufgaben, was lesen und verstehen anbetrifft: Afa, Napaa, Hannomag, Laula usw. usw. Allmählich weiß man, daß jeder Buchstabe ein Wort vertritt und hält diese Abkürzungen für die neueste Errungenschaft und die neueste Mode. Aber — es ist alles schon dagewesen. Auf einem Landeswappen von 1680 etwa steht zu lesen: J. A. S. J. Z. E. N. W., in Worten: Julius Franz Herzog zu Sachsen, Engern und Westfalen. Und von 1656 kann man eine Inschrift finden, die lautet: A. S. Z. J. A. G. und einer Aktiengesellschaft sehr ähnlich sieht. Es ist der Wahlpruch des damaligen lauenburgischen Fürsten August und heißt: Im Gottes Segen ist alles gelegen. Unser in der Ueberschrift erscheinende Jubilar soll der „Verein für die Geschichte des Herzogtums Lauenburg“ sein, dessen (Stadt-) lauenburgische Abteilung, Section, wie es damals hieß, am 26. Juni 1887 in Mölln gegründet wurde.

Die Geschichte unseres Heimatlandes ist in für uns brauchbarer Form noch nicht geschrieben worden. Zwar gibt es allerlei geschichtliche Werke über das Wachsen und Werden unseres lauenburgischen Herzogtums, aber zu einem regelrechten Heimatbuch, wie andere Kreise es aufzuweisen haben, hat es Lauenburg noch nicht gebracht. Meines Erachtens liegt das an der Fülle des Materials, das verarbeitet werden muß. Die meisten Heimatbücher beschreiben einen Kreis, der, aus einer Kreisstadt und ihrer wirtschaftlich von ihr abhängigen Umgebung bestehend, in politischer Beziehung doch nur ein kleines Stück eines größeren Landes ausmacht, dessen Politik er ohne sie beeinflussen zu können, folgen muß. Sie können sich daher fast alle auf die Ortsgeschichte der Kreisstadt und einzelne geschichtliche Vorkänge auf dem Lande beschränken und der Topographie einen breiten Raum zugestehen. Anders bei uns. Lauenburg hat eigentlich drei Kreisstädte, von denen jede gern die größere sein möchte, wie mir deutlich noch wieder recht deutlich zu Gemüte geführt wurde, jetzt sogar vier, da Geschicht mit dem übernommenen Däneberg das Lauenburger Städtefleckenblatt zu einem Vierfleck gemacht hat. Jede der vier hat ihre besondere geschichtliche Vergangenheit, ebenso die verhältnismäßig selbständigen Bezirke der Hemter Steinhorst und Schwarzenbek. Außerdem gehörten große im Kreise liegende Gebiete nicht zu uns, sondern zu Lübeck oder Mecklenburg, und wenn diese Gebiete in der amtlichen Buchführung als nicht vorhanden betrachtet wurden, so fühlte man doch eine einheitliche Schilderung gestört durch diese Lücken: Horst, Ruffe, Behlendorf usw. Als drittes kommt einerseits die geschichtliche Selbstständigkeit und andererseits die geschichtliche Verbundenheit mit dem Amt Neuhaus, dem Lande Hadeln, den böhmisches Besitzungen der lauenburgischen Herzöge, den Herrscherhäusern England-Hannover und Oldenburg-Dänemark hinzu. Diese Stofffülle zusammen mit der verhältnismäßig geringen Einwohnerzahl als Leser- und Käuferkreis machen die Herausgabe eines umfangreichen Heimatbuches zu einem bisher

ungehört wissenschaftlichen und kaufmännischen Problem. Es hat zwar schon eine Reihe von Bearbeitern der lauenburgischen Geschichte gegeben. Der mir liegen:

Peter von Stebe: „Geschichte des Herzogt. Lauenburg“, gedruckt in drei Bänden 1821 bei Ernst Smith, Göttingen;

eine nach ihm gearbeitete „kurzgefaßte Geschichte des Herzogtums Lauenburg nebst einem Anhang: Das Bistum Ratzeburg“ von Dr. Kleinwort, gedruckt 1874 bei Hinrich in Mölln;

„Mittheilungen zur Stortsgeschichte des Herzogtums Lauenburg“ von Duvel, 1857 gedruckt bei Zinsen, Hageburg;

„Topographie der Herzogthümer Holstein und Lauenburg, des Fürstenthums Lübeck und des Gebiets der freien und Hanse-Städte Hamburg und Lübeck“ von Schröder und Vierhast, gedruckt um 1855;

„Statistisches Handbuch und allgemeines Adreßbuch für das Herzogthum Lauenburg“ von Zinsen, gedruckt 1861 bei Zinsen in Hageburg (eine Ausgabe von 1851 und eine von 1872 hat mir auch schon vorgelegen);

„Topographisch-historische Beschreibung des Herzogthums Lauenburg“ von H. A. G. Mancke, geschrieben um 1820, herausgegeben und mit Ergänzungen und Anmerkungen versehen von W. Dührren, Mölln, und zum ersten Male gedruckt 1884 bei Ludvig Alward, Mölln;

„Grundriß der Geschichte des Herzogthums Lauenburg“, für Schulen geschrieben von Prof. L. Herwig, Hageburg, gedruckt 1889 bei Schmidt, Hageburg;

„Beiträge zur Geschichte des Volkschuttwesens in Lauenburg“ von Wilrow, gedruckt 1898 bei Arenstapf, Hageburg;

„Das Herzogthum Lauenburg“ von Hector Franz Ananth zu Mühlhausen in Thüringen geschrieben nach der Uebersage des Landes an Preußen 1865;

„Die Meieration in Lauenburg“ von Pastor Fischer-Hübner, gedruckt 1932 bei Arenstapf, Hageburg;

„Die älteste Geschichte des Landes Lauenburg“ von Dr. Friedrich Lammert, gedruckt 1934 bei Arenstapf, Hageburg.

Das in diesen und anderen Büchern erscheinende Interesse an der Geschichte der Heimat, das, wie Bismarck gesagt haben soll, bei den Lauenburgern besonders stark ist, brachte am 6. Januar 1883 in der Stadt Mölln eine Anzahl Geschichtsfreunde zusammen, die sich vornahmen, in dem zu gründenden „Verein für die Geschichte des Herzogtums Lauenburg“ durch Sammlung und Bearbeitung der Denkmäler und historischen Quellen seine Geschichte nach allen Zeiten hin zu erforschen und darzustellen“. Sie übernahmen als vorläufiger ständiger Ausschuß die Einberufung der ersten Generalversammlung zum 9. Mai 1883 nach Mölln. Diese Versammlung genehmigte den ihm vorgelegten Satzungsentwurf und wählte den darin vorgesehene ständigen Ausschuß, welcher aus 12 Möllnern und mindestens ebenso vielen auswärts wohnenden Mitgliedern bestehen sollte. Außer Amtsgerichtsrat Dührren und 11 anderen Möllnern traten in den Ausschuß: Erblandmarschall von

Büllow zu Gudow, Gutsbesitzer Wentorp zu Rothenhausen, Rektor Helberg in Lauenburg, Landschaftsrat Walcke-Schuldt zu Goldensee, Oberförster Lange in Friedrichsruh, Amtsrichter Rissen in Steinhorst, Pastor Rohrbach in Lüttau, Oekonomierat Bacmeister in Steinhorst, Oberförster v. Bernstorff in Koberg, Buchhändler Max Schmidt in Ratzburg, Bürgermeister Hornbostel in Ratzburg und Domänenpächter Richelsen in Marienwohde. Aus dem Süden unseres Kreises gehörten dem Verein an:

1883.

Baumann, W., Kufner, Bröthen
Blume, Dr. phil., Lauenburg
Brüggemann, Gemeindevorsteher, Wentorf
Bruhn, Lehrer, Wentorf
Brunß, 2. Bürgermeister, Lauenburg
Burmeister, Pastor, Zahms
Claudius, Rektor a. D., Lauenburg
Domine, R., Zeitungsverleger, Lauenburg
Dreweß, J., Geschäftsführer, Lauenburg
Fagel, J., Kaufmann, Lauenburg
Fiedler, Pastor, Pötrau
Frieße, Postmeister, Lauenburg
Graack, Bankier, Lauenburg
Halske, Gutsbesitzer, Dalsdorf
Hoclas, H., Kufner, Bröthen
Kiehn, Chr., Kaufmann, Lauenburg
Kujack, Reallehrer, Lauenburg
Lohmann, Gastwirt, Lauenburg
Luther, Pastor, Raddewörde
Menge, Bürgermeister, Lauenburg
Mirow, Uhrmacher, Wentorf
Möller, Rentier, Lauenburg
Möller, Mühlenbesitzer, Wentorf
Plathner, Regierungs-Baumeister, Lauenburg
Rönnebeck, Stadt-Sekretär, Lauenburg
Schenk, W., Kaufmann, Lauenburg
Schröder, Gemeindevorsteher, Schwarzenbek
Westphahl, Postdirektor, Lauenburg

1884.

Mußt, Hotelbesitzer, Lauenburg
Basedow, Postsekretär, Lauenburg
Berg, Holzbogt, Franzhof
Hennies, Landvogt, Lauenburg
Hinze, Apotheker, Lauenburg
Hölich, Gemeinde-Vorsteher, Wentorf
Homburg, Hofbesitzer, Lüttau
Krafft, Senator, Lauenburg
v. Linstow, Amtsgerichtsekretär, Lauenburg
Lüders, Dr. med., Lauenburg
Meins, Kufner, Wentorf
Pflug, Pastor, Gülzow
Prösch, Maurermeister, Schwarzenbek
Roth, Amtsrichter, Lauenburg
Schreiber, Lehrer, Lauenburg
Thiede, C., Schlachtermeister, Lauenburg
Vogel, Bürgermeister a. D., Lauenburg
Wiegels, 2. Bürgermeister, Lauenburg
Fürst v. Bismarck, Friedrichsruh

1885.

Graf v. Bernstorff, Wotersen
Böttger, Pastor diac., Lauenburg
Cramer, Dr. med., Lauenburg
v. d. Decken, Gutsbes., Pretzen b. Neuhaus i. L.
Fuchs, Direktor, Krümmel
Homburg, Oberförster, Grünhof
Jacobson, Landvogt, Schwarzenbek
Kiehn, Chr., Bauernvogt a. D., Börnsen
Madde, Brauereibesitzer, Bergedorf
Mannshardt, Hotelbesitzer, Lauenburg
Meyer, Regierungsrat, Lüneburg
Meyer, Lehrer, Lüttau
Peterßen, Ernst, Fabrikant, Lauenburg
Sager, Lehrer, Lauenburg
v. d. Sandt, Ziegeleibesitzer, Lauenburg
v. Schack, Hauptmann, Berlin
Schlichteisen, 2. Bürgermeister, Lauenburg
Freiherr von Schorlemer, Krümmel

1886—1888.

Balzerßen, Bahnhofsinспектор, Lauenburg
Brandt, Fabrikant, Lauenburg
Burmeister, Franz, Kapitän, Lauenburg
Burmeister, R., Kapitän, Lauenburg
Burmeister, Mathias, Kapitän, Lauenburg
Burmeister, Schleusenmeister, Lauenburg
Buuck, A., Tierarzt, Schwarzenbek
Christern, Gutsbesitzer, Grünhof
Dicke, Fabrikant, Lauenburg
Duttenhofer, Direktor, Düneberg
Freiherr, Gastwirt, Lauenburg
Günther, Dr., Lauenburg
Henningß, Dr., Reinbek
Hölcher, Dr. med., Geesthacht
Krebs, Wasserbau-Inспектор, Lauenburg
Lübbert, Rentier, Lauenburg
Matthies, Rentier, Lauenburg
Merten, Rentmeister, Lauenburg
Meyer, Justizrat, Lauenburg
Meyer, F., Glasfabrik, Geesthacht
Peterßen, Pastor prim., Lauenburg
Schlüter, Redakteur, Lauenburg
Spiering, A., Gärtner, Bergedorf
Schoenfeld, A., Fabrikant, Lauenburg
Schröder, A., Gastwirt, Schwarzenbek
Sievers, Kalkofenbesitzer, Geesthacht
Ungefroren, Steuereinnnehmer, Lauenburg
Wendler, Wegeaufseher, Lauenburg
Weyergang, Kaufmann, Lauenburg

Diese namentliche Mitgliederliste habe ich dem „Archiv“, dem Jahrbuch des Vereins, das von 1884 bis 1911, also in 28 Hefen erschienen ist, entnommen. Je drei Hefte sind zu einem Band zusammengebunden, so daß bisher neun Bände ganz und vom 10. Band ein Heft vorhanden sind. Wenn ich im folgenden die drei Hefte eines Bandes mit a, b, c bezeichne, so bedeutet z. B. IV 645/72 = Archivband vier, Heft zwei, Seite 45 bis 72. Die mit 1886—1888 überschriebene Reihe der Renaufnahmen findet sich in der Veröffentlichung von 1889, scheint aber nur die 1886 Aufgenommenen zu bringen. Denn, wie schon erwähnt, wurde am 26. Juni 1886 die Schaffung der Sektionen Lauenburg und Ratzburg und etwas später Schwarzenbek beschlossen und durchgeführt. Die Sitzungen wurden dahin geändert, daß die vier Sektionen (Möllen mitgezählt) selbständig Mitglieder aufnehmen, selbständig arbeiteten und von dem Jahresbeitrag der Mitglieder 50 Pfg. für sich verwendeten. Die Zahl der Mitglieder stieg auf 450, und die Freude an der Heimatforschung fand ihren Niederschlag in vielen Vorträgen, die in den Sektionsversammlungen gehalten wurden. Alljährlich hielt man eine Generalversammlung ab, deren Tagungsort mal im Norden, mal im Süden des Kreises lag.

Am 17. Juni 1885 Generalversammlung in Lauenburg: „Die dortigen Vereinsmitglieder hatten in dankenswertester Weise alles aufgeboten, diesen Tag dem Verein zu einem Festtag zu machen; sie hatten u. a. alle Antiquitäten, deren Lauenburg sich rühmt, im Versammlungsort in geschmackvoller Weise zusammengestellt. Es wurden auch die vorzüglichen Sammlungen des Postmeisters Frieße und die Kirche mit der Fürstengruft einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Die in Aussicht genommene Besichtigung der Erteneburg mußte wegen Ungunst der Witterung und vorgerückter Zeit unterbleiben. (Ic211 Reihe 27).

In Verfolg des Beschlusses der Generalversammlung vom 26. Juni 1883 wurde auf einer außerordentlichen Generalversammlung die notwendig gewordene Satzungsänderung dahin beschlossen, daß fortbin der Gesamtvorstand aus je sechs Vorstandsmitgliedern der vier Sektionen und dem Vorsitzenden des Gesamtvereins (Amtsgerichtsrat Dührßen wurde gewählt und wiedergewählt) bestand. Dem Vorstand der Sektion Lauenburg gehörten an: Landvogt Hennies, Postmeister Frieße, Rektor Helberg, Bürgermeister Menge, Dr. Günther und Bürgermeister Wiegels. „Für Schwarzenbek konnte die Vorstandswahl nicht erfolgen, da erst während der Versammlung laut telegraphischer Meldung diese Sektion sich konstituierte.“

Am 5. September 1888 Generalversammlung in Lauenburg: „Dieselbe war zahlreich besucht, namentlich von seiten der

lauenburgischen Mitglieder, die in gewohnter Weise alles aufgegeben hatten, den auswärtigen Mitgliedern den Aufenthalt in ihrem alten guten Städtlein so angenehm wie möglich zu machen. Herr Dr. Günther hielt einen Vortrag über „Das alte Ortsstatut der Stadt Lauenburg“. (IIC Vorwort/1).

Am 9. September 1891 Generalversammlung in Lauenburg: „Herr Dr. Günther hielt nach Eröffnung der Versammlung einen Vortrag über die Fürstengruft in der Stadtkirche. Danach referierte Herr Dr. Hellwig über seine Forschungen auf dem Gebiete des Limes Saronicus.“ (IIC Vorwort).

Am 11. Sept. 1895 Generalversammlung in Lauenburg: „Herr Lehrer Sager hielt einen Vortrag über lauenburgische Sagen.“ (Va Vorwort).

Am 14. Sept. 1898 Generalversammlung in Lauenburg: „In derselben wurde für ein am Wege nach Glüßing in der Nähe der Stadt zu errichtendes Denkmal für die im Jahre 1813 dort in einem Gefecht mit den Franzosen gefallenen Lützower Jäger ein Beitrag von 100 Mark bewilligt. Das Denkmal wird voraussichtlich noch in diesem Jahre fertiggestellt und enthüllt werden und soll im nächsten Jahre weitere Mittheilung über dasselbe und das Gefecht selbst erfolgen.“ (VIa Vorwort).

Am 22. September 1900 in Schwarzenbek: „War aber äußerst schwach besucht. Herr Professor Dr. Günther hielt einen Vortrag zur „Geschichte des Kirchspiels Lauenburg“. (VIC Vorwort).

Am 27. Sept. 1903 Generalversammlung in Lauenburg: „Nach einem Vortrag des Lehrers Sager über die alte Erteneburg ward ein lohnender Ausflug nach den bei Glüßing, Artlenburg gegenüber an der Elbe gelegenen Ueberresten der genannten Erteneburg unternommen und auf dem Wege dahin das auf dem Elbfkamp vor einigen Jahren zur Erinnerung an ein dort und bei Glüßing in der Franzosenzeit stattgehabtes Gefecht errichtete Denkmal besichtigt.“ (VIIc Vorwort).

Am 13. Sept. 1905 Generalversammlung in Schwarzenbek: „Erschienen waren zwei Personen: Der Vorsitzende und der Schriftführer. Der Vorsitzende der Sektion Schwarzenbek, Schröder, starb am 1. März 1906. An seiner Stelle übernahm Herr C. Specht in Hofriede-Villenkamp die Leitung der Sektion.“ (VIIIc Vorwort).

Den äußeren Glanzpunkt der Arbeiten des Vereins bildet ja wohl das Heimatfest 1908 in Mölln, das in Band IXa im Vorwort ausführlich beschrieben ist. Ein von Professor Hellwig verfaßtes Festspiel zeigte geschichtliche Szenen aus allen Teilen des Kreises. Der Verfasser hatte die Absicht, die Jahreshunderfeier 1913 besonders eindrucksvoll zu gestalten und setzte seine Pläne dem Verein in der Generalversammlung am 23. Oktober 1908 in der Waldhalle bei Mölln auseinander. Leider machte der Tod Hellwigs (siehe IXc 148/149) einen zu frühen Strich.

Damit ist die Reihe der Vereinsberichte in den Archiven zu Ende. Die in ihnen genannten Vorträge sind zum großen Teil gedruckt wiedergegeben. Sie zeugen von einer solchen Sachkenntnis und einem solchen Fleiß, daß man sie heute mit großem Interesse liest. Sollte es heute gelingen, eine solche Welle heimatbegeisterter Forscher wie dazumal zu erregen, so kann man nichts Besseres tun, als ihnen zeigen, wo die damaligen Forscher mit ihrer Arbeit aufhören mußten, damit, wenn sie wollten, sie sie fortsetzen oder wenigstens sie bei ihren neuen Arbeiten benutzen können. Ich bringe deshalb im folgenden die Titel der Arbeiten, die für das „Land an der Elbe“ von Interesse sein könnten, und nehme an, daß die 28 als „Archiv“ bekannten Hefte noch überall bei den früheren Mitgliedern des Geschichtsvereins einzufinden sind. Der Umfang der Arbeiten wird sich ja einigermaßen in der Seitenzahl zeigen.

Claudius, W., Rektor in Lauenburg: Flüchtiger Blick in die Natur des Südrandes des Herzogtums Lauenburg (Ia 9/35 und Ib 105/128).

Reilbach, Dr., Dozent an der Bergakademie: Das interglaciale Torflager bei Lauenburg a. E. (VIa 40/46).

v. Vinzer, Ad., Baurat: 1. Geschichtliches über den Sachsenwald (IIC/21); 2. Mittelalterliche Gebäuderümmen bei Glüßing (gemeint ist die Erteneburg), (IIIa 101/106); 3. Wegewesen und alte Landstraßen im Herzogtum Lauenburg (Vb 1/29).

Bohn, Carl, Forstsekretär: Bericht über die Lauenburgische Forstverwaltung (IXc 40/46).

Rehder, Wasserbaudirektor: Der Elbetravakanal (VIa 1/39).

Hübbe, Stadtbauinspektor a. D., Schwerin: Artlenburg, die Sachsenchanze Karls des Großen in dem Land Sabelbande (VIIa 52/76).

Hohrdanz, Pastor in Lüttau, † 1884: Bartholomäus Crafse-lins. (Ia40/49).

Dührsen, W.: 1. Herzog Franz II. Amt und Landtbbch zur Löwenbrück (Ic387 und IIIb1/109); 2. Visitation der Schloßkirche zu Lauenburg (IIb 106/111); 3. Visitation der Kirche zu Geesthacht (IIa66/74); 4. L. v. Rielmansegge auf Gültow (IIIc120/128); 5. Hofgericht zu Lauenburg (IIIb 111, 113 und 123); 6. Allerlei fürstliche Rescripte des Herzogs Augustus von Lauenburg an den Landrath Jochim Werner von Witterff, Großvogt zu Lauenburg und Schwarzenbek (IIIc131/135); 7. Lauenburgische Garnisons im vorigen Jahrhundert (IIIc135/136); 8. Löwenburgischer peinlicher Prozeß und Urrecht des daselbst gefänglich sitzenden Amtsschreibers von Vergedorf, 1603 (IVb 27/90); 9. Zum Möhnjener Urnenfund (IVb118/120 und VIb125/130); 10. Schack zu Schadenburg (VIIIa82/83); 11. Wallfahrtsorte Büchen und Gültow (VIIIa84); 12. Die fürstlichen Schlösser und Höfe im Herzogthum Lauenburg, mit einer Beschreibung aller Meyerhöfe und Schaffereyen des Amts Schwarzenbek (Va67/83).

B . . . n: Eine Erinnerung aus dem Jahre 1866 (Ueber-gang der preußischen Truppen über die Elbe von Lauenburg nach Hannover) (IIC70/74).

Frieze und die lauenburgische Fürstengruft (IIIa Vorwort II und IIIb Vorwort VI).

Frieze: 1. Im Staatsarchiv zu Karlsruhe ruhende Lauen-burgenien (IIIb127/137); 2. Hospital St. Georg zum Sand-frug (IVb91/99).

Sprengel, Dr.: Die Stadt Lauenburg, nach einem Reise-bericht aus dem Jahre 1768 (IIa66/74).

Handelmann: Der Limes Saroniae in den Kreisen Stör-marn und Herzogthum Lauenburg (IIC100/109, IIIa62/64 und 98/100).

Hübbe, Stadtbauinspektor a. D. in Schwerin: Artlenburg, die Sachsenchanze Karls des Großen und das Land Sabel-band (VIIa52/76).

Hach, Dr., Th., Lübeck: Die Lauenburger Fürstengruft keine Krypta (Va53/66).

Hach, Dr. Th., Lübeck: Das Haupt-Weyherische Werk: Bau-und Kunstdenkmäler im Kreise Herzogthum Lauenburg (IIIb 151/193).

Günther, Dr., Lauenburg: Umbau der Stadtkirche zu Lauenburg (VIC116/120).

Thomann, Baurat, Lauenburg: Einige Mittheilungen über die Lauenburger Schifffahrt in früheren Zeiten (Xa55/64).

Ohne Angabe des Verfassers: Regesten und Urkunden der Stadt Lauenburg (IIa111/116); Staatskalender von 1761, gedruckt bei Berenberg, Lauenburg (IIIa114/119); Zeitungsjubi-läum Freystadt, Radeburg (VIb120/125).

Aus den vielen andern, den ganzen Kreis oder den Nor-den und die Mitte angehend, will ich nur noch einen Aufsatz von Schmidt: Lauenburgische Geschichtsforscher (Vc51/60) er-wähnen.

Bis zum Heimatfest in Mölln ging die Arbeit des Ge-schichtsvereins flott vorwärts. Dann kam der Tod und lichtete die Reihen der Mitarbeiter so, daß der alternde Dührsen sich vereinsamt fühlte. Am 24. Juli 1909 starb Ludwig Alward, Mölln, der den Druck der Archive bewerkstelligt hatte. Am 14. März 1910 starb Professor Hellwig, Radeburg; ihm folgte in demselben Jahre Professor Hach, Lübeck, und im folgenden die rechte Hand des Amtsgerichtsrats, der Lehrer Wilhelm Steffen in Mölln. Dührsen selbst überlebte seine Mitarbeiter nicht lange, da ihn der Tod abberief, nachdem kurz zuvor einer der eifrigsten Heimatgeschichtsforscher, Professor Wertheau, Radeburg, unsern Kreis verlassen hatte.

Damit war die Zentrale des W. f. d. G. d. S. L. verwaist. Wie weit in den Sektionen, besonders Lauenburg und Rade-burg noch weiter gearbeitet worden ist, kann ich von hier aus nicht beurteilen. Es fand sich niemand, der die Leitung energisch in die Hand nahm. Zwar wurde Amtsgerichtsrat Meyer, Mölln, zum Vorsitzenden gewählt; aber der Krieg und die nachfolgende Inflation machten jede Drucklegung eines neuen Archivs unmöglich. Von 1912 bis 1923 ruhte die Tätig-keit des Vereins vollständig. Auch eine 1923 nach der Wald-luft in Mölln einberufene Versammlung brachte nicht viel

neues Leben. Ein um die Zeit in Druck gegebenes Archiv ist nicht fertiggestellt. Erst 1933, als nach einem Interim des Bürgermeister Dr. Wolff Amtsgerichtsrat Maassen den Vorsitz übernahm und jährlich mehrere Vortragsabende veranstaltet werden konnten, stieg die auf 21 gesunkene Mitgliederzahl, die jetzt um 100 herum schwankt. Der letzte der auswärtigen Mitglieder, der durch Besuch der Versammlung und Zahlung der Beiträge sein Interesse bekundete, Herr Raute, Rabeburg, hat unsern Kreis und damit den Verein verlassen, so daß ihm augenblicklich nur noch Möllner angehören. Aber das Interesse an der Geschichte der Heimat ist durchaus rege, und es steht zu hoffen, daß eine neue größere Schar heimatbegeisterter Forscher, Redner und Schriftsteller, sei es im Heimatbund oder wo anders, sich finden möge, bereit, die Arbeit fortzusetzen.

Lauenburg vor 50 Jahren

1884.

7. April: Ein in nordwestlicher Richtung beobachteter Feuerschein rührte von einem Feuer her, das in Juliusburg in der Hufner Brandischen Scheune aufgegangen war und diese sowie das Wohnhaus und die Scheune des Hufners Haack eingäschert hat. Es besteht der Verdacht böswilliger Brandstiftung zur Schädigung der Eigentümer. — 9. April: Gestern Abend gegen 10 Uhr wurde in südöstlicher Richtung von hier wieder ein Feuer wahrgenommen. Es brannte in dem jenseits der Elbe belegenen hannoverschen Dorfe Hittbergen, woselbst die Scheunen der Hufner Ehlers und Schröder sowie Wohnhaus nebst Stall des Imkers Sponagel abgebrannt sind. — 18. April: Nachfröste sind in den letzten Nächten so stark aufgetreten, daß das Thermometer in den Morgenstunden minus 2 Grad Reaumur zeigte. Der Erdboden war hart gefroren und stehende Gewässer waren mit einer fingerdicken Eiskruste bedeckt. Der Frost hat an der recht weit vorgeschrittenen Baumbilte viel Schaden angerichtet. — 17. April: Heute Abend kurz nach 11 Uhr brach auch in unserer Stadt, und zwar im südwestlichen Teil im Hause des Schiffers Karl Gädte, ein Feuer aus, das wegen der in unmittelbarer Nachbarschaft gelegenen Zookenschen Zündholzfabrik und der Haackschen Gasanstalt für den betreffenden Stadtteil sehr gefährlich werden konnte. Zudem wurde das Feuer erst bemerkt, als die Flammen schon aus dem Dache herauschlügen, auch ging nach der Alarmierung wegen der abgelegenen und schwer zugänglichen Verrücktheit geraume Zeit verloren, ehe die Feuerwehr tatkräftig eingreifen konnte. Dennoch gelang es der Wehr, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und sowohl das angrenzende H. Gädtesche Haus, das übrigens auch schon brannte, wie auch die oben genannten Fabriken zu schützen, während das Karl Gädtesche Haus vollständig abgebrannt ist. — 19. April: Bei der heute stattgehabten Wahl eines Stadtverordneten erhielt von 45 abgegebenen Stimmen Kaufmann Hugo Kampff die Majorität mit 26 Stimmen, während 19 Stimmen auf Sattlermeister N. Beusch fielen.

9. Mai: Zur Ausführung des Bahnprojektes Lauenburg—Olbesloe verlautet aus parlamentarischen Kreisen, daß der Neubau nun nach Verstaatlichung der Berlin-Hamburger Eisenbahn voraussichtlich auf die Strecke von Schwarzenbek bis Olbesloe beschränkt werden wird. Auch ist nach Vollendung der Bahn, die als Vollbahn ausgebaut werden wird, doch nur ein Sekundärbahnbetrieb in Aussicht genommen. — 19. April: In der Sitzung der städtischen Kollegien wurde u. a. über den etwaigen Ankauf des Packhofgebäudes (heutiges Postamt) zwecks Umbaues zum Posthause beraten. Der Vorsitzende Bürgermeister Menge verlas ein Schreiben der Oberpostdirektion, wonach diese zur Beschaffung neuer Diensträume für die Post hier selbst geneigt ist, das ihr von den städtischen Kollegien und von anderer Seite als an bester Lage belegene Packhofgebäude für diesen Zweck zu akzeptieren, sobald die Stadt, die ihr am genehmsten sei, oder ein Privatmann das benannte Gebäude ausbauen wolle, das die Post dann auf vorläufig achtzehn Jahre zu mieten bereit sei. Der Vorsitzende stellte hierauf die Frage zur Diskussion, ob die Kollegien dafür stimmten, daß das betreffende Gebäude für Rechnung der Stadt oder für Privatrechnung ausgebaut würde. Beigeordneter Wiegels empfiehlt, die Angelegenheit zunächst einer

Kommission zur Vorberatung zu überweisen. Stadtverordneter Hartling spricht sich dahin aus, daß die Stadt den Ankauf und Ausbau des Gebäudes für die Post sich nicht aus den Händen gehen lassen dürfe. Stadtverordnetenvorsteher Johannsen will zunächst klargelegt wissen, ob die Stadt etwas dabei verdienen könne. Hierauf wurde dem Antrage Wiegels gemäß beschlossen und die Kommission aus den Magistratsmitgliedern Wiegels und Soltan und den Stadtverordneten Basedau, Drewes und Johannsen zusammengelegt. — Ueber die Einführung einer Abfuhrordnung wurde erneut beraten, nachdem diese schon einmal von den Kollegien abgelehnt war. Der Vorsitzende verlas ein Schreiben des Landratsamtes, wonach die Gesundheitskommission aufgefordert wird, zur Verhütung der Cholera alle von der Regierung im vorigen Jahre getroffenen Bestimmungen strengstens innezuhalten und vor allem darauf zu achten, daß menschliche Exkremente nicht mit Tierdünger vermischt werden. Ferner erwähnte der Vorsitzende, daß sich zur freiwilligen Abfuhr aus der ganzen Stadt nur vierzehn Personen gemeldet hätten, was zu wenig sei, weshalb die Gesundheitskommission die obligatorische Einführung des Abfuhrsystems vorschläge. Stadtverordnetenvorsteher Johannsen hält eine obligatorische Einführung des Abfuhrsystems in der Stadt Lauenburg nach wie vor für nicht durchführbar. Beigeordneter Wiegels ist der Meinung, daß man wohl nicht gut darum hin käme, die Abfuhrordnung einzuführen, wenn die Regierung darauf dringe. Demgegenüber wird von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen, daß man von Rabeburg und Mölln, namentlich aus ersterem Orte, wo doch das Landratsamt seinen Sitz habe und wo man mit gutem Beispiel vorangehen müsse, noch gar nichts von der Einführung einer Abfuhrordnung gehört habe. Man möge daher auch hier bei uns von einer obligatorischen Einführung der Abfuhrordnung absehen. Hierauf wurde die Frage, ob in die Beratung der einzelnen Paragraphen der von der Gesundheitskommission ausgearbeiteten Vorlage eingetreten werden solle, verneint.

Das Fest der Goldenen Hochzeit

feierte mit seiner Gemahlin am 9. Mai in Kiel der ehemalige Rektor unserer Bürgerschule Sörensen. Das Goldene Hochzeitpaar durfte aus diesem Anlaß außerordentlich zahlreiche Ehrungen von Verwandten, Freunden und Bekannten entgegennehmen, und auch wir gratulieren im „Land an der Elbe“ nachträglich recht herzlich.

85 Jahre alt

wurde am 22. Mai Fräulein Helene Callisen, Grünstraße 13. Sie ist die einzige Ueberlebende von den Kindern des früheren Justizrats Callisen, der Ehrenbürger unserer Stadt war. Wir wünschen der alten Mitbürgerin nachträglich auch im „Land an der Elbe“ einen weiteren gesegneten Lebensabend.

Vom Tode abgerufen

wurde am 7. Mai im hohen Alter von 90 Jahren der Altentel Christopher Möller in Lanze, einer der Letzten, die 1870/71 für Deutschlands Ehre kämpften. Chr. Möller war am 1. November 1846 geboren und trat im Jahre 1867 als Grenadier bei der Leibkompanie des 1. Garde-Grenadier-Regiments in Potsdam ein, bei dem er auch den deutsch-französischen Krieg mitmachte und am 18. August 1870 bei St. Privat verwundet wurde.

*

Im Alter von 85 Jahren starb am 27. Mai einer der ältesten Einwohner unserer Stadt, Heinrich Reimann. Der Verstorbene war früher hier Mitinhaber eines Eisenwarengeschäfts (später Büttner und Thießen) und nach seiner Rückkehr noch jahrelang Direktor des Vorschußvereins Lauenburg (Elbe).

*

Weiter wurden durch den Tod im April im Alter von 84 Jahren die Witwe Marie Möller, geb. Meher, in Gülzow, Zimmermeister Heinrich Manshardt, 78 Jahre alt, in Büchen-Bahnhof, und Frau Catharina Knust, geb. Hinzmann, 85 Jahre alt, in Lauenburg, abgerufen.